

Partizipation von Menschen mit Sprach-/Sprechstörung an der Technologieentwicklung

Participation of people with speech/language impairments in technology development

Schlüsselwörter: Partizipative Forschung; Kommunikation; Technologieentwicklung; erworbene Sprach-/Sprechstörung

Keywords: Participatory research; communication; technology development; acquired speech and language disorder

Zusammenfassung: Die Partizipation von Menschen mit Sprach-/Sprechstörung an der Technologieentwicklung fördert die Nachhaltigkeit von Forschungsergebnissen und geht häufig mit einem individuellen Nutzen für die Beteiligten einher. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Förderfaktoren partizipativer Forschung anhand eines Workshops im Forschungsprojekt „Hybride und Interaktive Sprach- und Sprechtherapie nach Schlaganfall“ (HiSSS) mithilfe einer Mixed-Methods Analyse herauszuarbeiten. Die Videoaufnahme eines Workshops mit drei Personen mit Sprach-/Sprechstörung wurde dafür deduktiv mithilfe von der Software MAXQDA® ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen die Verteilung der Redeanteile unter den Teilnehmenden und lassen Rückschlüsse auf eine erfolgreiche Einbindung zu. Die Analyse von Störungen und Reparaturen zeigt eine hohe Erfolgsrate in der Kommunikation. In den Kommunikationsstrategien von forschenden LogopädInnen zeigen sich bestimmte Muster, wobei ausgehend von elizitierenden Techniken, welche auf eine Co-Produktion abzielen, Nachfragen sowie eine Bestätigung und Wertschätzung erfolgen.

Abstract: The participation of people with speech and language disorders in technology development promotes the sustainability of research results and is often accompanied by individual benefits for those involved. The aim of this paper is to identify the factors that promote participatory research based on a workshop in the research project *Hybrid and Interactive Speech and Language Therapy after Stroke* (HiSSS) using a mixed-methods analysis. The video recording of a workshop with three people with speech and language disorders is analysed deductively using MAXQDA®. The analysis of the parts of speech indicates the successful inclusion of all participants. The analysis of *disruptions* and *repairs* shows a high success rate in communication. Communication strategies of speech therapists conducting research follow a certain pattern, whereby eliciting techniques, which aim at co-production, are used as a basis for questions and confirmation.

Einleitung

Der Begriff *partizipative Forschung* beschreibt die Teilhabe von nicht-wissenschaftlichen AkteurInnen in einem Forschungsprozess (von Unger, 2012), wobei sich Ansätze stark im Zeitpunkt und in der Form der Einbindung unterscheiden (Keeley et al., 2019). Je nach Ausprägung kann die Rolle der nicht-wissenschaftlichen AkteurInnen von einer teilnehmenden bis hin zu einer co-forschenden Funktion variieren (Pandya-Wood et al., 2017). Gesundheitsinitiativen und -maßnahmen können durch partizipative Forschungsprojekte nach einem „Bottom up Prinzip“ entwickelt werden (O'Reilly-de Brún et

al., 2015). Ein ähnliches Vorgehen wird in der Technologieentwicklung genutzt und dort als sog. „NutzerInneneinbindung“ bezeichnet (Endter & Fischer, 2024). Ein systematischer Review von Fischer und KollegInnen (2020) identifizierte materielle, weiche und normative Motivatoren als deren drei Kernanliegen. Unter materiellen Motivatoren versteht man das Bestreben, ein möglichst nutzerInnenorientiertes (End-)Produkt zu schaffen. Weiche Motivatoren beziehen sich auf den Austausch mit den NutzerInnen sowie den damit zusammenhängenden Wissenszuwachs, weshalb sie prozessorientiert sind.

Normative Motivatoren nehmen Bezug auf die Perspektive der NutzerInnen und zielen auf den größtmöglichen Gewinn für die Zielgruppe ab (Fischer et al., 2020). Wegen dieser weitreichenden Vorzüge werden partizipative Forschungsansätze seit den 1980er Jahren vermehrt in der Planung und Entwicklung von Gesundheitsleistungen eingesetzt und in einigen Ländern standardmäßig als Kriterium in Forschungsanträgen berücksichtigt (Hartung, 2020).

Obwohl partizipative Forschung grundsätzlich geeignet scheint, um schwer zu erreichende Zielgruppen an Entwick-